

Hörfunkbeitrag zum Thema
**Europaweit einheitlich bezahlen –
Girokonten bald mit einer Kontonummer für 32 Länder**

Anmoderation:

Wieder eine Änderung für Bankkunden. Die EU-Kommission bereitet eine Verordnung vor, die den bargeldlosen Zahlungsverkehr in Europa weiter vereinfachen soll. Konkret geht es um die alten Kontonummern und Bankleitzahlen, die es bald so nicht mehr geben wird. Stattdessen wird dann europaweit nur noch die internationale Kontonummer, kurz IBAN, und eine internationale Bankleitzahl, kurz BIC, gültig sein. Obwohl jedes Girokonto seit Jahren auch schon mit IBAN und BIC gekennzeichnet ist, befürchten Verbraucherschützer nun mit dieser Umstellung ein Nummern-Chaos. Kerstin Altendorf vom Bankenverband hält dies für unbegründet.

Beitrag:

O-Ton 1: „Sie lesen jetzt von 22 Ziffern in der neuen Kontoverbindung. Die neue Kontoverbindung setzt sich aber aus ihren alt bekannten Kontodaten zusammen. Das heißt, die IBAN ist mit einer Länderkennung versehen, in Deutschland ist das DE. Damit beginnt die Kontonummer. Dann kommt eine Prüfziffer. Die ist neu. Und danach aber kommt schon ihre achtstellige Bankleitzahl, die Sie jetzt schon haben und direkt im Anschluss daran ihre bisherige zehnstellige Kontonummer.“ (0'22)

Die Umstellung geht auf den einheitlichen europäischen Zahlungsverkehrsraum – kurz SEPA – zurück, den die Banken vor zehn Jahren gestartet haben. Bargeldlose Transfers in Europa sollten schneller und günstiger werden und seit zwei Jahren ist das ja auch Realität. Die girocard, das merken gerade jetzt in der Urlaubszeit viele, wird in ganz Europa akzeptiert.

Und wer die Miete fürs Ferienhaus überwiesen hat, wird die SEPA-Überweisung genutzt haben, weil sie bei den meisten Banken genauso kostenlos ist wie eine Inlandsüberweisung. Wer das schon mal gemacht hat, weiß aber auch, dass dafür die BIC, also die internationale Bankleitzahl, und die IBAN, die internationale Kontonummer, nötig sind. Beide Ziffern stehen seit 2003 auf jedem Kontoauszug. Und das einzige, was sich ändern soll, ist, dass IBAN und

BIC künftig für jede Überweisung, egal ob im In- oder Ausland, benutzt werden müssen. Dass dies Verbraucher und Unternehmen überfordern wird, glaubt Kerstin Altendorf nicht.

O-Ton 2: „Wenn wir dann noch die Übergangsfristen bekommen, eben nicht eine Verordnung von heute auf morgen, dass 2011 alles umgestellt sein muss, sondern wenn wir vernünftige Übergangsfristen von drei bis fünf Jahren bekommen, dann denke ich, kann sich jeder Schritt für Schritt darauf einstellen. Es wird dann so sein wie bei der Umstellung auf die Postleitzahlen.“ (0'16)

Abmoderation:

Einfacher Bezahlen in Europa: Wer sich näher informieren möchte, findet alles Weitere im Netz unter www.infos-finanzen.de/sepa. Dort steht auch eine kostenlose Broschüre zum Download bereit.